Morgen-Ausgabe
Nr. 579 – 69. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

S.-A. 8 U. 08 M. morgens
S.-U. 3 U. 44 M. abends

M.-A. 5 U. 52 M. abends
M.-U. 8 U. 42 M. morgens

Erstes Beiblatt
Freitag, 16. Dezember 1921

„Der Stil ist der Mensch."

„Wie dortseits bekannt."

Es gab einmal eine Firma, die teilte einer Geschäftsfreundin in der Provinz mit: „Da wir es für zeitgemäß halten, mehr als bisher für Bestimmtheit und Klarheit im Ausdruck Wert zu legen, werden wir jedes zeitraubende Beiwerk in unseren künftigen Anschreiben entfallen lassen. Es wäre uns angenehm, wenn auch Sie sich dieses vereinfachten Verfahrens bedienen wollten. Hochachtungsvoll! Paul Maher & Söhne, Damenkleider, Freiberg, Sachsen."

Die Firma Schwanke in Hintergrinderrode antwortete umgehend. „Herren Paul Maher & Söhne, Damenkleiderkonfektionshaus, Freiberg in Sachsen, Forstweg 21."

„Euer Wohlgeboren beehren wir uns mitzuteilen, daß wir in der Sache des dortseitigen Geschäftes vom 12. Hujus gelangten und es uns haben bestens zur Kenntnis und Nachachtung dienen lassen. Wie dortseits bekannt, legen auch wir tunlichst auf Bestimmtheit und Klarheit bestmöglichst größten Wert und werden es uns nach wie vor voll und ganz angelegen sein lassen, Ihre geschätzten diesbezüglichen Aufträge prompt zu effektuieren. Ihnen nochmals bestens für Ihre verwertete Benachrichtigung dankend und unser Einverständnis Ihnen zusichernd, verbleiben wir Euer Wohlgeboren hochachtungsvoll und mit treudeutschem Gruß (!!) ergebenst Friedrich August Schwanke."

Leider ist es mir nicht bekannt, was Paul Maher & Söhne darauf erwidert haben. Aber gedacht haben sie sicherlich das eine: Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen — da nützen gute Geister nichts und Eifer! Und wie diesem Herrn Friedrich August Schwanke in Hintergrinderrode geht es, ungeachtet des Anbruchs einer neuen Zeit, die so manches, was redlich ausgedient hatte, in den Kehrichthaufen befördert, gar manchem noch immer. Und auch das anhänglichste Tier aus der alten Arche, das sich durch die Wogen des Novemberturms zu uns herübergerettet hat, der brave Amtsschimmel, der, wie behauptet wird, jetzt schon nicht mehr aus allen Ohrenspitzen herauskommt, leistet sich noch recht gern seine altgewohnten Sprünge. Wohl gibt es Erlasse und Verordnungen, die neuerdings Frische und Natürlichkeit atmen und die gewissermaßen eine Revolution darstellen, weil man sie schon nach dem ersten Lesen begreift. Aber Amtsschimmel können auch nicht aus ihrer Haut heraus, und wie mancher eingetrocknete Bureaugewaltiger würde unglücklich sein, wenn er auf gewisse Wendungen eines altvergebrachten Kurialstiles mit einem Male verzichten müßte! „Wie dortseits bekannt..." — ach, das ist ja von so vielen Wendungen, die wir so gern samt anderen Schnörkeln und Stilschnäbchen im bureaukratischen Stilmuseum einbalsamiert wissen möchten, nur eine einzige. Hunderte stelzen noch frei in der Welt der Geschäfts- und Stadtbücher herum, die nur auf eine günstige Gelegenheit warten, um sich wieder in Briefe und Verlautbarungen hereinzuspirchen. Wie sagte Goethe?

„Der Taumwind kam, das Eis zerschmolz;
Nun ruderten sie und landeten stolz,
Und sahen am Ufer weit und breit
Und quakten wie vor alter Zeit."

Das waren die Frösche, die auch nicht aus ihrer Haut herauskamen. Niemand hatte von ihnen erwartet, daß sie eines schönen Tages wie die Nachtigallen singen würden. Und von Friedrich August Schwanke soll plötzlich verlangt werden, daß er seine Stilschnäbchen abhackt? Ich fürchte, es wird noch geraume Zeit dauern, bis auch dieser sonst ganz brave Mann einsieht, daß es ohne Stelzen, ohne Schablone, ohne Schnörkel geht. Auch möchte ich den Einwand, daß es im Augenblick Wichtigeres gibt, als auf solche Kleinigkeiten zu achten. Die Hauptsache bleibe doch, daß der Geist nicht auf Stelzen gehe. Mag sein. Aber gleichgültig ist es doch nicht. Und es ist auch nicht nur eine Frage des Stilgefühls. Der Ton macht noch immer die Musik. Vielleicht im neuen Deutschland erst recht. Maher & Söhne in Freiberg haben ganz richtig erkannt, daß die Gegenwart vor allem Bestimmtheit und Klarheit erfordert .. und Würde des Ausdrucks. Der gelehrte Graf Buffon hat das Wort geprägt: „Le style c'est l'homme!" (Der Stil ist der Mensch!) Sollte es wirklich so viele schlechte Menschen geben?

Liebe, Eid und — Alimente.

Ein Meineidsprozeß, der trotz der ernsten Grundlage eines gewissen humoristischen Einschlags nicht entbehrt, beschäftigte das Schwurgericht des Landgerichts II. Wegen Meineids und Anstiftung waren die Straßenbahnschaffner Graups und Walter angeklagt. Beide hatten sich umgestrengten Alimentationsprozessen sich gegenseitig dadurch unterstützt zu haben, daß der eine in der Sache des anderen beschworen hatte, mit der Braut des anderen ebenfalls in Beziehungen gestanden zu haben. Das Verfahren gegen sie wegen Meineids wurde eingestellt, nachdem die uneheliche Mütter unter Eid ausgesagt hatten, daß sie mit dem anderen nichts zu tun gehabt hätten. Vor Gericht bestritten beide Angeklagte, einen Meineid geleistet zu haben und erzählten die Geschichte ihrer Liebesabenteuer. Beide hätten sich eines Tages über die Schlechtigkeit der Welt im allgemeinen und die der Frauen und jungen Mädchen von heute im besonderen unterhalten. Als sie die Namen ihrer gegenseitigen „Verhältnisse" nannten, hätten sie beide ernsthafte Gesichter gemacht, um dann in ein schallendes Gelächter auszubrechen, da wenige Worte genügten, um die Tatsache festzustellen, daß sie sich gegenseitig nichts vorzuwerfen" hatten. Als ihnen dann, fast am gleichen Tage, die beiderseitigen Geliebten das bewußte „süße Geheimnis" ins Ohr flüsterten, hätten sie beide dankend die Ehre der Vaterschaft abgelehnt und wären wohlgemut aufs Gericht gegangen, um mit reinem Gewissen den fraglichen Eid zu leisten. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, so daß die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen wurden.

Der Streik der Hochbahner droht in ein kritisches Stadium zu treten, da die Funktionäre und Betriebsräte der sämtlichen Groß-Berliner Verkehrsunternehmungen heute zu einer gemeinschaftlichen Beratung zusammentreten, in der über einen einzuleitenden Sympathiestreik Beschluß gefaßt werden soll. Der Leiter des städtischen Verkehrsamtes, Stadtbaurat Dr. Adler, hat, wie bekannt, eine Vermittlungsaktion der Streikenden stattfinden soll.

Der Schulstreik in Spandau beendet. Der Schulstreik in Spandau, der seit Mitte August von etwa 1000 Eltern der freien Schulgemeinschaft wegen der Einführung der weltlichen Schule durchgeführt worden ist, hat jetzt seine Beilegung gefunden. Die Elternschaft der freien Schule hat beschlossen, von heute ab ihre Kinder wieder in die alte Schule zu schicken, dafür werden ab 4. Januar 1922 zwei weltliche Schulen in Spandau mit Genehmigung des Ministers eingeführt.

Eine Winterfahrt nach Thüringen.

Im Schlafwagen dritter Klasse nach Jena.

Einem wesentlich in den Kreisen der Geschäftsreisenden seit langem gefühlten Bedürfnis entsprechend, hat die Eisenbahnverwaltung jetzt Schlafwagen dritter Klasse bauen lassen. Daß sie zu solchen Aktionen die Initiative findet, und daß ihre Pläne gerade in einer wirtschaftlich so problematischen Zeit kurzfristig ausgeführt werden, zeugt am ehesten dafür, daß auch ein Staatsbetrieb kann, wenn er will. Und wenn man den Tarif im allgemeinen sind — in Hinsicht auf den neuen Schlafwagentyp — im besonderen betrachtet, dann muß man die deutschen Reisenden geradezu beglückwünschen, daß die Eisenbahn kein Privatbetrieb ist. Denn ein solcher würde ohne Frage weit „geschäftsmäßiger", ließ rigoroser, verfahren, als es die Eisenbahndirektion tut.

Die neuen Wagen sind nach dem Grundsatz gebaut worden, die bisherigen D-Zug-Wagen 3. Klasse in Schlafwagen umzuwandeln, ohne allzu große Mehrkosten erforderlich zu machen. Man hat den Wagen in zwölf Halbabteile eingeteilt, deren jeder drei übereinanderliegende Lagerstätten aus plüschbezogenen Polsterung bietet. Durch einfache Hebelhandhabung kann die mittlere Bettstatt zur Rücklehne verwandelt werden, wodurch aus dem Schlafwagenabteil ein gewöhnliches Halbabteil wird, das nur den Vorzug hat, gepolsterte Sitze zu haben. Die Bequemlichkeiten, die ein Schlafwagen 2. Klasse bietet, sind natürlich hierbei nicht zu erwarten. Die Eisenbahnverwaltung rechnet damit, daß die Benutzer dieser neuen Schlafwagen unausgezogen bleiben — wenn man von der Entledigung der Stiefel und des Jacketts absieht — und daß sie ihre eigenen Decken mitbringen. Jeder Wagen enthält zwölf Halbabteile und vier Waschgelegenheiten. Einige Halbabteile sind durch Zwischentüren miteinander verbunden, so daß mehr als dreiköpfigen Familien ein stärkerer Zusammenhalt geboten ist. Die außerordentlich glückliche Ausnutzung des Raumes gestattet das Unterbringen eines reichlichen Gepäcks. Beleuchtung und Heizung sind in neuzeitlicher Art und Vollendung eingebaut.

Eine Probefahrt nach Jena, zu der die „Mitropa" in Uebereinstimmung mit dem Reichsverkehrsministerium die Vertreter der Presse geladen hatte, verlief äußerst lehrreich und befriedigend.

Ein neuer Wagentyp, der für Unterrichtszwecke konstruiert wurde, konnte gemeinsam mit dem neuen Schlafwagentyp eingeweiht werden. Er soll zur Unterrichtung der Beamten in wichtigen Neuerungen benutzt werden und enthält neben allerlei Anschauungsmaterial einen Projektionsapparat für stehende und laufende Lichtbilder.

Eine wichtige Frage ist natürlich — um auf die neuen Schlafwagen zurückzukommen — das Tarifproblem. Muß man schon bei Ansicht der Einrichtung dieser Wagen jede Kritik zunächst hinter die Anerkennung der Tat zurückstellen, so muß man vollends der Eisenbahnverwaltung zugeben, daß sie in der Preisfestsetzung sehr maßvoll vorgegangen ist. Der Einheitspreis für den Schlafwagenzuschlag beträgt für alle Strecken 40 Mark, zu denen noch 4 Mark Vormerkgebühr kommen. Berechnet man, was ein Hotelzimmer kostet oder was die Fahrt, wenn sie am Tage zurückgelegt wird, an Verlust bedeutet, so erscheint der Betrag in der Tat nicht hoch, um so weniger, als eigentlich der Reisende auch für die nicht schlafend zurückgelegten Strecken die Annehmlichkeiten der 2. Klasse hat.

Man wird auf diese Fragen später noch ausführlicher zurückkommen müssen. Für heute sei nur berichtet, daß die Probefahrt durch die Rauhfrostlandschaft Brandenburgs und Thüringens den besten Eindruck hinterlassen mußte.

F. Z.

Wahlen im Stadtparlament.

Die Mitglieder des Staatsrats. — Unbesoldete Stadträte und Wahlen für die Deputationen.

Eine Reihe neuer dringlicher Anträge aus der Mitte der Versammlung wird von dem Vorsteher Caspari zur Kenntnis der Versammlung gebracht.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beklagt sich Stadtv. Kunze (Deutschfoz.) darüber, daß er in der vorigen Sitzung durch Schlußantrag verhindert worden sei, zu einem wichtigen Punkte der Tagesordnung das Wort zu ergreifen. Wenn er noch einmal gehindert werden sollte, den Standpunkt der Deutschsozialen zu wichtigen Gegenständen der Tagesordnung darzulegen, würde er das Gewaltmittel der Obstruktion in Anwendung bringen.

Nach längerer Aussprache wird die Vorlage betreffend die Errichtung von **16 Stadtarztstellen** nach den Beschlüssen des Ausschusses mit Zusatzanträgen der Stadtv. v. Eynern (D.Vp.) und Dr. Weyl (U.Soz.) angenommen.

Stadtverordneter Dr. Borchardt (Soz.) berichtet namens des Ausschusses über die Magistratsvorlage betreffend die Bildung der **Bezirksschuldeputationen und des Bezirksschulausschusses** für die Bezirke 1 bis 6 der Stadtgemeinde Berlin.

Der Ausschuß empfiehlt die von ihm beschlossene Fassung, die von der Magistratsvorlage in einigen Punkten abweicht.

Stadtverordnete Fräulein Fromm (D.Vp.) beantragt wiederholte Beratung der Vorlage im Ausschuß.

Stadtschulrat Paulsen bittet, die Vorlage zu verabschieden.

Stadtverordneter Kreuziger (Soz.) kann weder für die Vorlage des Magistrats noch für die Vorschläge des Ausschusses stimmen.

Stadtv. Guß (Komm.) hält eine Zurückgabe der Vorlage an den Ausschuß für erforderlich.

Die Beratung wird hier unterbrochen.

Die Versammlung schreitet zur

Wahl von 6 Mitgliedern und 6 Stellvertretern des Staatsrats.

Es werden gewählt: Bürgermeister Ritter, Stadtv. Czeminski (Soz.); Stadtv. Dr. Weinberg, Stadtv. Reimann (U. Soz.); Stadtv. Dr. Steiniger, Stadtv. Fabian (Deutschnat.); Oberbürgermeister Boeß (Dem.); Stadtv. Hallensleben (D. Vp.). Zu Stellvertretern wurden gewählt: Stadtv. Dr. Borchardt (Soz.); Stadtv. Joewy (Soz.); Frau Stadtrat Weyl (U. Soz.); Lederarbeiter Fritz Koch (U. Soz.); Stadtv. van der Borgh, Stadtv. Bender (Deutschnat.); Stadtv. Merten (Dem.); Stadtv. Dr. Matthias (D. Vp.).

Die Liste der Kommunisten fiel aus, da auf diese die niedrigste Stimmenzahl (21) abgegeben war und das Los zugunsten der Liste der Unabhängigen, die 42 Stimmen zählte, entschied und dieser somit ein zweites Mandat zuwies.

Darauf wurde die Wahlhandlung für die Besetzung der **unbesoldeten Stadtratsposten** vorgenommen, an die sich sogleich die **Wahlen für die Deputationen** anschlossen.

Die zwölf **Stadtratsposten** wurden wie folgt besetzt: Stadtrat Wege, Stadtv. Dr. Richter (Deutschnat.), Stadtrat Benecke, Stadtrat Sausse (D. Vp.), Stadtrat Peters (Dem.), Stadtv. Ruch (Wirtsch. Vgg.), Stadtrat Kohl, Stadtrat Ahrens, Rechtsanwalt Dr. Treitel (Soz.), Frau Stadtrat Weyl, Stadtrat Schlichting (U. S.) und Stadtv. Letz (Kom.).

Zu der dann fortgesetzten Aussprache über die Vorlage zur Bildung der **Bezirksschuldeputationen und Bezirksschulausschüsse**, an der sich auch die Stadtvv. Galle (Zentr.), Troll (Deutschnat.), Dr. Loewenstein (U. S.), Dr. Helmke (Dem.) und Dr. Borchardt (Soz.) beteiligten, wurde erneute Ausschußberatung beschlossen.

Stadtv. Kunze beantragt, die als 54. Punkt auf der Tagesordnung stehende Vorlage über den Verkauf der Gewerkschaft Bornsdorf sofort zu behandeln, da wichtige Stadtinteressen auf dem Spiele stünden. Nach Befürwortung durch Stadtrat Koch (Deutschnat.) wird so beschlossen.

Stadtv. Kunze (Deutschfoz.): Es ist dringend notwendig, daß die Vorgänge bei dieser Verkaufsangelegenheit geprüft werden. Bornsdorf ist nämlich vor einigen Wochen schon auf Treu und Glauben an die Handels- und Landwirtschaftsbank für 26 Millionen verkauft worden, die Stadtbank hat schon eine Million angezahlt. Dann ist die Gewerkschaft Bornsdorf gegen eine zweite Million zum zweiten Male an einen Welking verkauft worden, der kein Geld besitzt und den Offenbarungseid geleistet hat. Dieser Mann ist mit einem Manne namens Habel verbunden, der gleichfalls den Offenbarungseid geleistet hat.

Stadtrat Radtke: Er habe bei den Verkaufsverhandlungen von Anfang an an Ort und Stelle mitgewirkt. Nach langem Hin und Her sind wir auch mit der Landwirtschaftsbank in Verbindung getreten, diese hat ein Angebot gemacht, die Stadt hat sich aber volle Bewegungsfreiheit vorbehalten. Die Firma hat damals 25 Millionen geboten. Weil wir aber volle Freiheit hatten, haben wir auch mit anderen verhandelt, die höhere Angebote machten, haben aber der Landwirtschaftsbank alle Stadien der Verhandlung mitgeteilt, und sie hat dann bis 28 Millionen mitgeboten. Die Deutsche Landwirtschaftsbank wollte 18 Millionen sofort zahlen. 10 Millionen sollten als Amortisationshypothek stehen bleiben, während der jetzige Käufer, den Preis Zug um Zug bezahlt. Stadtrat Radtke erklärte weiter, daß die Auftraggeber, die hinter Welking stehen, sehr solvente Firmen seien. Alle Sicherheiten seien gegeben. Heute sei übrigens ein Angebot von 35 Millionen gekommen.

Stadtv. Fabian (Deutschnat.) ist der Meinung, daß es nicht im Stadtinteresse liege, diese Angelegenheit öffentlich zu besprechen; er beantragt Ausschußberatung.

Stadtv. Dr. Weyl beantragt, zu beschließen, daß Bornsdorf nur zum Höchstpreise, nicht unter 30 Millionen Mark verkauft werden dürfe.

Kämmerer Karding: Der Erwerb von Bornsdorf beruhte nicht auf einer weitschauenden Bodenpolitik, sondern ist ein Stück Kriegswirtschaft, das abbauwürdig ist. Es liegt nicht im städtischen Interesse, 26 Millionen zu nehmen, wenn man 30 oder 35 bekommen kann. Ob Welking den Offenbarungseid geleistet hat, weiß ich nicht. Die Auskunft war glänzend. Hinter ihm stehen als Auftraggeber sehr seriöse Männer. Ich habe den Eindruck, daß Stadtv. Kunze bei seinen Angriffen gegen den Magistrat sich stark hat beeinflussen lassen durch die Darstellung, die er von einem unter den Tisch gefallenen Konkurrenten bekommen hat.

Der Antrag Weyl wurde angenommen und das gesamte Material einem sofort eingesetzten Ausschuß überwiesen.

Schließlich wurde auch die Angelegenheit der Kündigung der letzten Jahrgänge der Junglehrer einem Ausschuß überwiesen.

„Etappe Gent."

Fortsetzung der Beweisaufnahme.

In der Verhandlung gegen den Redakteur Heinrich Wandt wegen seiner Artikel „Etappe Gent" wurde gestern die Beweisaufnahme fortgesetzt. Einen breiteren Raum nahm die Erörterung der Frage ein, ob die beleidigenden Behauptungen in den Artikeln des Angeklagten über das Verhältnis des Nebenklägers Kriegsgerichtsrats Dr. Autenrieth zu der Belgierin Billier richtig sind und ob dieser Verkehr Anstoß erregt habe, daß man dem von Frl. B. eröffneten Etablissement den Namen „Café Autenrieth" beigelegt habe. Der Nebenkläger bezeichnete dies als einen Scherz seiner Tischgruppe, weil man wußte, daß er mit der Familie Billier in Verkehr stand. Rechtsanw. Bahn veranlaßte dann eine sehr umfangreiche Erörterung darüber, ob nicht ein Befehl ergangen war, jeden Verkehr mit den Belgierinnen in Kortryk zu unterlassen, weil die Gefahr der Spionage zu nahe lag. Es sei festzustellen, daß der Nebenkläger Dr. Autenrieth als Militärjurist sich gegen diesen Befehl vergangen habe. In der weiteren Erörterung über diese Frage erwähnte Dr. A., daß auch der Kommandant von Kortryk, wie allgemein bekannt gewesen, eine Maitresse belgischer Herkunft längere Zeit gehabt habe. Rechtsanwalt Bahn verlangte, daß diese Aeußerung, die Dr. Autenrieth in seiner Eigenschaft als Nebenkläger getan, als Zeuge wiederholen möge. Der Verteidiger beantragte, dem Dr. A. aufzugeben, den Namen des Kommandeurs zu nennen, da dies für die Glaubwürdigkeit des Dr. A. von Bedeutung sei. Das Gericht lehnte den Antrag ab, weil die weitere Erörterung dieser Frage für die Entscheidung in dieser Anklagesache ohne Belang sei. Hierauf stellte Rechtsanwalt Bahn den Antrag, den General v. Lossberg, den General v. Unger, den Major Adler und andere zum Beweise dafür zu laden, daß ein solcher strikter Befehl gegen den Verkehr mit der belgischen Bevölkerung bestand. Ferner beantragte Rechtsanwalt Bahn, den Redakteur Kuttner, den Abg. Bernstein, den Chefredakteur Bernhard als Gutachter darüber zu laden, daß es in dem Wesen der politischen Satire liege, ironische Bemerkungen einzuflechten und auch Uebertreibungen unterlaufen zu lassen.

Von einiger Bedeutung war die Aussage des Stabsarztes Dr. Simm, der in dem Falle des erschossenen Pein in allen Instanzen als medizinischer Sachverständiger tätig gewesen ist. Der Zeuge hat gleichfalls stets die Ansicht vertreten, daß nicht Totschlag, sondern Mord vorliege. Pein habe keinen verblödeten Eindruck gemacht, er habe ihn auch nicht für vermindert unzurechnungsfähig gehalten. Eine Verfügung gegen den Verkehr mit der belgischen Bevölkerung habe bestanden. In der Sache Pein sei davon gesprochen worden, daß man eine Verurteilung zur höchsten Strafe zu wünschen scheine. Dr. Dieckmann sei ein nervöser Mann

gewesen, der mit vorgefaßter Meinung in die Verhandlungen kam und sich nicht davon abbringen ließ. Wenn Aussagen kamen, die sein Konzept änderten, sei er erregt geworden. Man habe sogar davon gesprochen, daß man sich an den General v. Schickfuß wenden sollte, um Dickmann durch einen anderen zu ersetzen. Die Beweisanträge des Rechtsanw. Bahn würden vom Gericht abgelehnt. — Die Verhandlung wurde auf Sonnabend vertagt.

*

Für den Redakteur Heinrich Wandt hat Rechtsanwalt Bahn eine Eingabe an den Justizminister gerichtet, die Strafvollstreckung der am 21. Dezember 1920 gegen Wandt erkannten Gefängnisstrafe von sechs Monaten Gefängnis auszusetzen. Der Angeklagte ist verurteilt worden, weil er in einem der Artikel „Etappe Gent" den Prinzen Heinrich Reuß XXXVII beleidigt hat. Da das Urteil selbst hervorgehoben, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt habe, hält Rechtsanwalt Bahn eine Strafe von sechs Monaten für exorbitant und hat deshalb bei dem Justizminister beantragt, die Strafe im Gnadenwege zu erlassen. Wandt befindet sich zur Zeit in Untersuchungshaft, weil behauptet wird, daß er sich militärische Schriftstücke verschafft und dadurch Landesverrat begangen habe. Die Untersuchung habe ergeben, daß Wandt lediglich belanglose Schriftstücke erhalten habe. Nachdem Wandt in dieser Sache verhaftet war, habe die Staatsanwaltschaft die Vollstreckung der sechs Monate Gefängnis angeordnet. Der Verteidiger hat beantragt, den Haftbefehl gegen Wandt aufzuheben.

Putativnotwehr. Mit der schwierigen Frage, ob eine in Furcht, Bestürzung oder Schrecken begangene Ueberschreitung der Notwehr, die sogenannte Putativnotwehr, vorliegt, hatten sich gestern die Geschworenen zu beschäftigen. Angeklagt wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange war der Kaufmann Franz Hein aus Berlin-Südende. In der Nacht zum 8. August d. J. suchte der Angeklagte in Begleitung des Oberpostinspektors H. und des Friseurs St. die in Südende gelegene Schankwirtschaft von Streiau auf. Hier geriet er mit dem Kaufmann Rohr in einen Streit, da dieser ihn beschuldigte, er habe durch seine, des Angeklagten, Schuld beim Spiel verloren. Der Streit setzte sich dann auf der Straße fort, und es kam zu einem Handgemenge, bei dem Rohr dem Angeklagten einen Stoß vor die Brust versetzte. In diesem Augenblick stieß Hein dem R. sein Taschenmesser in die linke Brustseite, um dann davonzulaufen. Rohr brach dann tot zusammen, da das Messer des Herz verletzt hatte. Vor Gericht traten die Rechtsanwälte Justizrat Wronker und Dr. Frey einen umfangreichen Beweis dafür an, daß sich der Angeklagte dem ihm körperlich überlegenen Rohr gegenüber in der Notwehr, zum mindesten in Putativnotwehr befunden habe. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Hein freigesprochen und nur, da man bei ihm eine Pistole gefunden hatte, wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Eine zehnköpfige Bank- und Posträuberbande wurde durch die Berliner Kriminalpolizei unschädlich gemacht. Die Gesellschaft, die noch weitere Mitglieder zählt, die bisher jedoch noch nicht dingfest gemacht werden konnte, hat planmäßig Banken und Postämter ausgeplündert. Zunächst war es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, sechs Mitglieder der Bande, fünf Männer, darunter auch deren Anführer, einen gewissen Hölzel, sowie ein Mädchen festzunehmen. Jetzt ist es gelungen, vier weitere Mitglieder der Bande hinter Schloß und Riegel zu bringen. Der eigentliche Anführer der Räuberbande konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Die Beute, die die Bande an den verschiedenen Stellen gemacht hat, geht in die Hunderttausende. Bei den Verhafteten konnten noch etwa 100 000 Mark gefunden und beschlagnahmt werden.

Der Kleppelsdorfer Mordprozeß.

Die weitere Zeugenvernehmung.

Hirschberg, 15. Dezember. (Privat.)

In der heutigen Verhandlung wäre es beinahe zu einer Vertagung des Prozesses gekommen. Die Staatsanwaltschaft beantragte die Vernehmung von zwei von ihr geladenen Zeugen aus Mehlbeck. Die Verteidigung widersprach dieser Vernehmung, da sie nicht in der Lage gewesen sei, Erkundigungen über diese Zeugen einzuziehen. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte die Verteidigung, daß die Erkundigung über die Zeugen vierzehn Tage dauern könne. Nach längerer Beratung lehnte der Gerichtshof den Antrag der Verteidigung auf Aussetzung der Hauptverhandlung ab, weil es nach Lage der Sache irgendwelcher Erkundigungen nicht bedürfe.

Die Vernehmung des Wilhelm Grupen wurde fortgesetzt, der sich dabei über die Frage, ob er einmal im Zimmer der Kinder geschlafen habe, in Widersprüche mit den Aussagen der kleinen Irmgard Schade und Stütze Hatje verwickelte. Der zweite Bruder des Angeklagten, Heinrich Grupen, ist mit dem Angeklagten seit dem Verschwinden der Schwägerin nicht mehr zusammengekommen. Er hat einmal an den Angeklagten einen energischen Brief geschrieben, er solle seine Verpflichtungen gegen die Eltern, die er bei der Uebernahme des elterlichen Grundstücks übernommen hat, erfüllen.

Viele Geschäfte hat der Angeklagte mit dem Zeugen Maars aus Mehlbeck gemacht, der in seinen Aussagen zögernd und zurückhaltend ist. Der Angeklagte hat mit ihm auch über den Verkauf von Kleppelsdorf gesprochen, wobei der Staatsanwalt seine Verwunderung aussprich, da Kleppelsdorf gar nicht verkauft werden sollte. Die zwei von der Staatsanwaltschaft geladenen Zeugen bestätigen, daß der Zeuge Maars von dem Ankauf von Kleppelsdorf gesprochen habe. Eine Reihe von Zeugen wird dann über den Leumund des Angeklagten vernommen. Ein Teil der Zeugen sagt ungünstig über Grupen aus, da er sich bei Geschäften angeblich übervorteilt hat, ein Teil der Zeugen, besonders solche, welche mit dem Angeklagten früher in Verbindung standen, stellen ihm ein gutes Zeugnis aus. Auch die Gefängnisbeamten aus Hirschberg loben Grupen, der sich im Gefängnis sehr gut geführt hat. Der Vorsitzende spricht sein Erstaunen aus, daß ein Gefängnisbeamter den beiden Brüdern Grupen, als sie zur Vernehmung in Hirschberg waren, Unterkunft in seiner Wohnung gewährt hat, da der Bruder in schwerem Verdacht steht. Der Beamte entschuldigte sich damit, daß die beiden Brüder in der Stadt schwer ein Unterkommen fanden. Der Vorsitzende teilt mit, daß soeben ein Telegramm der Polizeiverwaltung in Ipehoe eingegangen sei, wonach ein Kofferträger aus Ipehoe gesehen haben will, **wie Grupen seine Frau zwei Tage vor dem Verschwinden geschlagen und gewürgt habe.** Das Gericht, beschloß, den Zeugen zu Sonnabend zu laden. Der Staatsanwalt erklärt, nach seiner Feststellung habe der Angeklagte zur Zeit seiner Verhaftung ein Vermögen von 110 000 Mark gehabt, worauf der Angeklagte erwidert, er werde beweisen, daß er damals eine Viertelmillion besaß und daß er das Vermögen seiner Frau und seiner Schwiegermutter nicht angegriffen habe.

4½ Millionen Mark Geldstrafen.

Krefeld, 15. Dezember.

Die Strafkammer in Kleve verurteilte gestern drei Goldschieber zu schweren Geldstrafen. Der Landwirt Hermann Heifter aus Klein-Aitterden, dessen Sohn und der Bäckermeister Bernhard Meyer waren bei einer geplanten Goldverschiebung nach Holland überrascht und verhaftet worden. Bei der Verhaftung Meyers fand man bei diesem noch 425 Zwanzig- und 112 Zehnmarkstücke, die jetzt als verfallen erklärt wurden. Wie ermittelt werden konnte, hatte der Landwirt bereits für 25000 Mark Goldstücke über die Grenze nach Holland verschoben. Die drei Angeklagten wurden zu je 1½ Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem erhielt Heifter noch ein Jahr Gefängnis, sein Sohn drei und Meyer sechs Monate. Der verurteilte Landwirt wurde sofort in Haft genommen.

Berliner Abendradrennen

Die Mittwochabend-Rennen brachten den ersten Start von Lorenz in dem Hauptfahren. Lorenz konnte einen leichten Sieg im Hauptfahren über Münzner, Hahn und Abraham davontragen. Ein weiteres Hauptereignis bildete das Stunden-Punktefahren. Lewanow setzte hier seine Siegesserie fort. Hahn, Häusler und Hiepel folgten auf den nächsten Plätzen. Eine zahme Sache war das Ländermatch. Die Ausländer zeigten nicht hervorragendes. So stand der Sieg von Hoffmann für Deutschland bald fest. Die Ergebnisse des Abends waren:

Preis vom Sportpalast: 1. Lorenz; 2. Münzner; 3. Hahn; 4. Abraham. — Vierländermatch: 1. Hoffmann (Deutschland), 16 Punkte; 2. von Engelen (Holland), 12 Punkte; 3. Graf (Schweiz), 7 Punkte; 4. Corlatte (Italien), 5 Punkte. — Stunden-Punktefahren: 1. Lewanow, 30 Punkte; 2. Hahn, 25 Punkte; 3. Häusler, 11 Punkte; 4. Otto Tietz, 8 Punkte; 5. Hiepel, 8 Punkte. — Mannschaftsverfolgungsrennen: 1. Penkelow-Bermeer (Holland). — Prämienfahren: 1. Kopp; 2. Hensel; 3. Behrendt; 4. Schulz; 5. Powie.

Der große Weihnachtsverkauf der Fa. Max Moscanyi, Landsberger Straße 39, 1 Treppe, endet am 24. Dezember. Die Verkaufsräume sind am Sonntag, den 18. Dezember, von 1—6 Uhr geöffnet, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Männliche Personen

Arbeitslose,
intelligente, redegewandte Herren finden günstige Gelegenheit für ausshilfeweise Tätigkeit als Abonnentenakquisiteur für eine bekannte große Berliner Tageszeitung. Meldung mit Legitimationspapieren **Schlesische 24/25, morgens 10 Uhr.**

Junger Mann
für Betriebs- und Akkordbüro, welcher perfekt Schreibmaschine und Stenographie beherscht, zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. u. Lebenslauf an
Panzer Aktiengesellschaft,
Berlin N. 20, Badstr. 59.

Arbeiter verlangt **Bindler,** Koppenstr. 60.

Laufbursche verlangt **Berlin u.** Schneidermeister, Kommandantenstr. 19.

Arbeitsbursche verl. Steinbruderei **Reinecke Nachf.,** Liebenwaldestr. 10.

Botenburschen stellt ein **Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,** Taubenstr. 1/2, **Verwaltungs-Abteilung.**

Laufbursche Sohn achtbarer Eltern, per sofort gesucht. **Freimann & Kreiser, Berlin W. 15,** Kurfürstendamm 190/92.

Hausdiener
Suchen für dauernd einen jungen
Hausdiener
mit guten Zeugnissen. Meldung bei **Klatt & Berig,** Schönhauser Allee 8.

Weibliche Personen

Kaufm. Personal

Buchhalterin,
amerik. Buchführ. u. sämtl. Kontorarb., für Alleinstellung sucht **kleinere Maschinenfabr.** Offert. mit Gehaltsanz. unt. **E. Z. 582** an **Rudolf Mosse,** Moritzplatz.

Gewerbl. Personal

Näherinnen
außer dem Hause auf Sportkragen sof. gesucht.
Spicker & Co.,
Stralauer Straße 42/43.

Perfekte Vorarbeiterinnen
und **Arbeiterinnen** auf Konfektionsposamenten, nur gediegene, bei hohem Lohn i. H. verl.
Arnold Schwartz, Alte Jakobstr. 65.

Hemdennäherinnen,
perfekt auf **Sport- und Nachthemden,** außer dem Hause.
Spicker & Co.,
Stralauer Straße 42/43.

V. M. Jacken- u. Mäntel-Arbeiterinnen
in Dauerstellung für mein Atelier gesucht.
V. Manheimer,
Atelier Mantel,
Jägerstraße 38.

1. Handnäherin. Lb. Stuttgarter, 10, III.

Handarbeiterinnen. Arendt & Weicher, Michaelkirchstraße 17.

Stepperinnen verl. a. Herr.-Hemdenhof. **„Concordia"** Spandauer Straße 32.

Glasschneiderin,
nur geübte, für meine Silberrahmen- u. Fadelfabr. dauernde Beschäftigung. **Elsymann & Riek, Isaac,** Adalbertstr. 20.

Perfekte Näherinnen
für Kostüme u. Paletots. Tarif II, verlangt **Otto Richter,** Urbanstraße 116.

Damennachthemden
Arbeitsstuben auf Wittelgeure m. Jackett, näheres finden sofort gute Beschäftigung. **Elsymann & Riek,** Hackescher Markt 2—3.

Sing-maschinen
bei hohem Lohn und dauernde Stellung verlangen
Grumann & Stern, Mohrenstr. 36, IV.

Stempelnähen
geübte, verlang. sofort
Oswald & Isaac, Herrenwäschefabrik, Kl. Alexanderstraße 28.

Heimarbeiterinnen
auf Seidenschirme sucht
Auerlicht,
Warschauer Str. 43/44.*

Tüchtige
Seidenschirmnäherinnen
stellt sofort ein
Auerlicht,
Warschauer Str. 43/44.*

Schneideschriftprägerin
verlangt **Suppert,** Oranienstr. 172.

Maler-Lackierer

Maler
für weiße Möbel auf eigene Rechn. gesucht, nur Spezialisten. Off. unt. **J. A. 3929** an **Rudolf Mosse. 8W. 19.**

Holzmaler.
Wer übernimmt Nebenbeschäftig. nach 5 Uhr? Off. u. **Kgst. C. 857** bei **Rudolf Mosse, Königstr. 56.**

Metallgewerbe

Schlagschere. Sig., Rund-, Bohrmasch., Abkant-, Kreissäge i. **Stein,** Niederschönhausen, Tresdownstr. 14.

Tafelschere, Rund-, Abkant-, Bohr-, Stemmasch., Amboß, Drehbank kauft **Hahn,** Altbernsdorfer Str. 54, III.

Säulenbohrmasch.
bis 25 mm, Blechschere bis 18 mm, Amboß verkauft Moritzplatz 8381.

Kunstgiesserei.
Tüchtiger, selbständiger **Fachmann,** welcher über große Aufträge u. erstklassige Kundschaft verfügt, sucht Kunstgießerei als Kompagnon oder Kunstformer mit Kapital zur Gießereieinrichtung. Off. u. **F. G. 1973** an **Rudolf Mosse,** Rathenowerstr. 8.

Metalldrücker
für Kronen verlangt **Bannix,** Mariannenstr. 31.

1 Werkzeugmacher
1 Werkzeugmacher
1 Werkzeugmacher
2 Werkzeugdreher
2 Bauschlosser
verlangt sofort **B. Florstedt G. m. b. H.,** Maschinenfab., Berlin S. 36, Prinzenallee 84.

Schneider

Garne u. Wirk. Futterst., Cerge, Cloth, Aermel, Fr. **Birnbaum,** Gr. Weg 24, Kpfl. 4629.

Stehumsallkragen-Näherinnen auf Hause bei sehr hoh. Lohn und dauernd Beschäftig. auch. **Felix Zeblanka & Goldmann,** Herrenwäschefab., Heiligegeistkirche 12.*

Hauspersonal

Mädch. (schulfr.) vorm. f. Haush. ges. **Kanbyke,** Friedrichstraße 21.

Bildhauer

Bildhauer,
welche selbständig dauernd auf **cir.** Rechnung arbeit. woll., imm. dasselbe Muster, 50 stückweise verf. **Mässelbrit W. Urban Sohn,** Glogauer Straße 6.

Buchbinder-Lederarbeiter

Bappschere f. Pesina Gr. Frankfurterstr. 118.

Gebrauchte Maschinen lief. u. kauft Schmiedichen, Dresdenerstr. 35.*

Bretzwarenarbeiterin verlangt **Suppert,** Oranienstr. 172.

Fassonschleifer
wird vl. Köpenickerstr. 133.

Metallschleifer verl. **Baer & Stein A.-G.,** Alexanderstr. 24.

Werkst.-Klempn.
verlangt **Kistenfabr.** Urbanstraße 67.

Automaten-Einrichter.
perfekt auf Buttig. gesucht. **Schraubenfabrik, Weißensee,** Langhansstraße 132/133.

Selbständigen
Schlosser
sowie Helfer auf Garderobenschränke stell. ein **Julius Stahl & Sohn,** SW. 47, Möckernstr. 68.

Metallformer
stellen sofort ein **G. Becker & Freywin,** Metallgießerei, Gartenstraße 24, Telefon Norden 1274.

1 Maschinenschlosser, 1 Werkzeugmacher
für Hausarbeiten, bevorzugt perf. Bewerber, sucht **Metallwaren u. Graviererwerkstätten,** N., Reinickendorferstr. 3.

Aus der Praxis hervorgegangener Elektrotechniker
verlangen
sofort gesucht.
Spezialkonstrukt.
Steglitz,
Birkbuschstr. 37/39.

für Spritzformen, für Stahlwerkzeuge, für Schnitte u. Stanzen, für Schnitte und Stanzen, **Bauschlosser** verlangt **Schlosser G. m. b. H.,** Berlin S. 36, Prinzenallee 84.

Die allerhöchsten Preise

für sämtliche **Garne, Nähseiden, Futterseiden, Cerge, Aermelutter, alle Schneiderutensilien** erstehen Sie nur bei
Mandelberg,
Linienstraße 47, parterre.

Schneider, ruft Norden 4627!
Sie erstel. **10** % üb. Tagesprs. f. **Serge, Cloth, Aermel., Garne,** Leinen. **Reiß,** Lothringerstr. 62, Nosenthalerplatz. Fahrgeld n. vergütet.

Band. Nähhst. u. Weßern m. u. **Schmidt,** Exerzierstr. 1a, S. 4 Tr.

Herren-Zuschneider, (S. Maurer), 23 J., Anfangsstelle, in Leif. Maßgeschäft. **Matalowski,** Frankfurter Allee 283.

Lumpen ff.
holt ab täglich **Lerner,** Auguststraße 7, I. *

Lazetband.
Neue Farben u. schwarz wieder eingetroffen. **Baumann & Falkenthal,** Zimmerstr. 90.

Mahlumpen, Futterschen.
Kamm.- u. Militärlumpen kauft zu hohen Preisen **Weiß,** Weißenburgerstr. 40. Humb. 1304.

Schneid. vl. **Trotz.** Chrl., Tegeler Weg 108.

Hock- u. Hosenschneider fof. verl. Weißenstr. 42.

Taschenmacherin auf. Hause. **Bieber,** Dunckerstraße 36.

Tüt. Hosenschn., Maßarbeit, i. f., in u. außerm Hause, **Erich Muschwald,** Chrl., Uhlandstr. 194.

Schneider
auf Kellnerfracks verlgt. **Emil Müller, C. 25,** Dircksenstr. 25.

Sacco-Schneider
in u. auß. dem Hause
nach Tarif, Serie I, bei dauernder Beschäftigung stellen ein
Knobloch & Rosenmann,
feine Herrenkonfektion,
Heilige geistkirche 25.

Sakko-Schneider,
Konfektion, Serie I, außer dem Hause **verlangen**
Meißner & Warschauer,
Alexanderstraße 12.

Einzelschneider
auf Sportjacketts 7—12, Tarif I, verlangt
H. Ruben Nachf., Heiligegeiststr. 15.

Tüchtige Schneider
für Schlüpfer auf Werkstatt und a. d. Saute an hoh. Löhnen verlangt **Herrenkleiderfabrik Ferd. Jacob,** Dircksenstr. 29

Bügler

Unterbügler m. Anlier. Weiaiste. 9. Hof 3 Tr.

Tüchtig. Bügler f. H.-R. bei hoh. Lohn sof. ges. **Rosenberg,** Kaiserstr. 3.

Tüchtigen linneren Bügler
auf elegante Damenkonfektion stell **E. D. Boldt,** Jägerstraße 28.

Sattler

Singer-Sattlermaschine verkaufen Schuhfabrik, Jerusalemstr. 42, part. lks.

Tüchtige Wagensattler stellen ein **Boldt & Lieske,** Dauiestr. 117.

Sattler
f. Aufsätze u. Pferdegeschirre stellt ein **Deutsche Lederwaren,** Hasenheide 22.

Schuhmacher

Sing.-Doppl.-Masch. vk. Charlbg., Spreestr. 57.

Senkel Remert, **Neue** Königstr. 32, Kpfl. 3062.*

Nähmaschinenres. bill. vom Fachmann v. 50.—. Rebaiste. 12. **Belfahl.**

Hebr. **Schuhm.-Armmaschine** bill. Münster, Oranienstr. 167.

Ledersohlen!
Weißbach, Landsbergerstr. 13.

Einlieger sow. weiße Schlenkerstiefel verkauft **H. Renner,** Gemarkterstr. 15.

Posten Boxkalf, Chevraux, Wildleder bill. **Plankbide,** Schönhauser Str. 77.

Nagelmaschine, 8 Sek. neue Zwick- u. Glättleisten, moderne, breitrunde Form, 31—40, werk. Greifswalderstr. 196.

Absätze a. Kunstleder, gefräst u. frontbeschn., lief. **Nähmann,** Gr. Frankfurterstr. 37 (Strausbg. Pl.).*

Schuhm.-Masch.,
24 Paar weiße Ballschuhe, das Paar 40.—, verkauft billig **Weber,** Mühlendorfgerstr. 8.

1 D.-A. Johannisthalerstr. 13

Einfasserin
a. Pom., Pant. verl. **Pfarr,** Brunnenstr. 181.

Perfekte **Aufpicker u. Pompadour-Arbeiter** verlangt sofort **Cro-Schuh-Fabrik,** Prenzlauer Allee 36.

Maschinenzwicker für Straßenschuhe ges. **Adolph Brombergs,** Schuhfabrik, Romintenerstr. 24.

Stepperin
auf Lederstrassenschuhe außer dem Hause verl. **Schuhfabrik,** Mitterstraße 119.

Perfekte Lack-Verpuzerin
u. **Fertigmach.** ab. nur solche, stell ein Putzbuchstr. 23, Hof 1 Tr.

Wir suchen
Stepper(innen)
auf. b. Hause für ganz feine Luxusartikel.
Hönigsberg, Zelt & Co.,
Sali- u. Luxus-Schuhfabrik,
Berlin O. 27, Krautstr. 52.

Stellmacher

Stellmacher
sowie
Wagensattler
für leichten Wagenbau stellen ein
Höhne & Jäger,
Wagenfabrik
Buttkädt i. Thür.

Tischler

100 Zwinger, Bildhauerbank verk. Wallstraße 19, Quera. Keller.

Trockenes Eichenholz, alle Stärken, kauft Humboldt 94.

Schellack, Firnis kauft **Farbenhaus,** Neue Königstr. 87, Kpfl. 3001.*

Stoßammbanten, nußbaum, preiswert verkäuflich **Tischlerei,** Wühlischstr. 9.

Tischlerei,
fämtl. Masch., 6 Bänke, 150 □m. Fabrik, verkfl. Off. u. Grm. B. 570 **Rudolf Mosse,** Berlin, 61.

Kauft Speisezimmer, Schlafzimmer, Schreibtische, Unterschränke und Nachttischen.
Offerten mit Preisangabe **M. Beiser,** Leipziger Str. 97.

Schlafzimmer,
Eiche, 1.50 1.30, preiswert verkfl. **Demski,** Augustiestr. 63.

Putzarbeit
übernimmt in jeder Menge **Fritz Benedis,** Rominterstr. 23.

Leim,
Schellack verkauft sehr billig **Abl. chem. Prod.,** Weberstr. 65 Kiez (30).*

Suche Beschäftig.,
2 Tischler, gel., erfl. als Maschinenarbeiter, **Tisch. Rudolf,** Roseggerstr. 26, III.

Eichenholz,
23 mm stark, 8 cbm, preiswert abzugeben. **J. Meier,** Kastanienallee 79.

Ankleideschränke,
eichene, auch kiefernes, rob oder fertig, kauft **Möbelhandlung, Charlottenburg,** Wilmersdorferstraße 37, Wilhelm 5800.

Erste Berliner Stuhlfabrik
sucht zur Unterstützung des Werkführers einen intelligenten, zeichnerisch befähigten jüngeren
Tischler
für bessere Stik- und Kleinmöbel.
Geeignete Bewerber wollen sich unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit meld. unter **17907** durch **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Große Möbelfabrik
sucht tüchtigen Meister.
Schriftliche Offerten an **E. Siebrecht, Wilmersdorf,** Nikolsburgerstr. 8/9.

Fertigpolierer
für Dauerarbeit gesucht.
G. Schwechten, Pianofortefabrik, Frankfurter Allee 82.

Mehrere tüchtige Tischler,
Stunde M. 14.—, eich. Arbeit, verl. **Adolph Königsberger,** Gr. Frankfurterstr. 119.

Eiche, 71 □m, 10 bis 26 mm, Kiefer 35 □m, 10 mm, verkauft billig **Bestbauerei,** Oranienstraße 70, Hof, Keller.

Kofferfchler,
selbständiger, 15 Mark d. Std. verl. **Gebr. Bach,** Alte Jakobstraße 79.

Schellack, Leim
verkaufen außerordentl. billig **Goeß & Sattele,** Reinendorfer Straße 2. Nähe Hallesches Tor. *

Tischlerei,
ohne Maschinen, bis 10 Bänke kauft. Tel.: **Humboldt 3960.**

Schellack b. 190,
Firnis, Leim, Kleiwasch, alle Malerartikel fft. zu höchst. Preisen **Farbenhaus O. 34,** Richtstraße 18, Kpfl. 3567.*

Putzarbeiten
mit 110 breiter Kehlfinnenmaschine übernimmt **Paul Conrad,**
Möbelfabrik.
Memelerstr. 14, Alex. 1064. Wird auch abgeholt und wieder zugestellt.

Bautischl. a. Repar. **Jellmer,** Marktstr. 35.

Tischl. a. weiße Möbel od. **Tiefenbach,** Wilmsdorf, Babelsbergerstr. 1.

Tüchtigen Tischler
a. Ladeneinrichtung verl. **Kistenfabr.** Urbanstr. 17.

Tischler
bei hohen Löhnen für Tischarbeit gesucht. **Fritz Wengels,** Rominterstr. 26.

Verf. Reinstkimmer und Anteuer, nur erste Kraft, sofort. Ausbilfe per sofort. **L. Schmidt,** Königsberggerstr. 33.

Bauntischler,
Stellmacher oder Zimmerer, auch Wagenarbeiten übernehmen sofort verl. **Herm. Reinhold,** Südwestr. 24/25 (Wedding).

Tücht. Umleimer. Front.- u. Kasten-Fertigpolierer
bei hohem Lohn gesucht. **Kinmann,** Pianofabrik, Wienerstr. 46.

2 tüchtige
Tischler
die in der Kleinstadt arbeiten möchten, sofort gesucht.
G. Berlitzki & W. Lassahn, Bau-, Möbeltischlerei mit elektrischem Betrieb, **Schlawa in Schles.**

Vergolder

Vergolder
auf Metallrenge sucht **A. Spiesecke G. m. b. H.,** Bergmannstr. 102. **Bewerbung 8—9 Uhr.**

Tüchtige Tischler
auf Herren- u. Speisezimmer verlangt **Schmidt & Co.,** Neukölln, Weichselplatz 1.